

Harald Fichtner **Großes Engagement für kleine Isenburger**

In der Hugenottenstadt lässt sich's gut leben. Das haben längst auch Familien mit Kindern erkannt. Für die Kleinen und Kleinsten wird in Neu-Isenburg nämlich eine ganze Menge getan. Und das nicht erst, seit Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen mehr Krippenplätze gefordert hat. Für die Betreuung von Kindern im Alter zwischen null und drei Jahren gibt es in Neu-Isenburg bereits 128 Betreuungsplätze. Weitere 48 will die Stadt in den frei werden-



Fröhliche und zufriedene Kinder in den Isenburger Kindertagesstätten

den Räumen des Hortes Kurt-Schumacher-Straße und zwölf im neuen Familienzentrum Gartenstraße einrichten.

Die Stadt erreicht damit bereits im kommenden Jahr eine Versorgungsquote bei der Betreuung von Kleinkindern von mehr als 31 Prozent und übertrifft damit schon 2008 die für 2013 von der Bundesregierung, den Ländern und kommunalen Spitzenverbänden vereinbarte Versorgung von 30 Prozent.

Das geht aus der Bilanz hervor, die der Magistrat in seinem Tätigkeitsbericht 2006 für die Bereiche „Tageseinrichtungen für Kinder von null bis 14 Jahren“ sowie „Betreuung und Beratung an Schulen“ ziehen kann.

Zu den insgesamt 188 vorhandenen und fest geplanten Betreuungsplätzen sollen nach Willen der Stadt derzeit rund 36 weitere Plätze für Kleinkinder kommen. Jeweils eine Gruppe

für zwölf Kinder könnte von privaten und kirchlichen Anbietern sowie der Stadt im Pfarrhaus Ost (Känguruhs), der Kindertagesstätte Erlenbachau und der Kindertagesstätte Sankt Franziskus eingerichtet werden. Die dann insgesamt 224 Betreuungsplätze würden einer Versorgung von mehr als 37 Prozent entsprechen. Der örtliche Bedarf in Neu-Isenburg wird in diesem Jahr in einer erneuten Umfrage festgestellt werden.

Im vergangenen Jahr ist es der Stadt gelungen, bei der Betreuung von Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren flexiblere Platzkontingente zu schaffen. Der städtische Fachbereich für Kinder und Jugend hatte festgestellt, dass die sogenannten 14-Uhr-Plätze deutlich weniger nachgefragt werden, als Zwölf- oder 17-Uhr-Plätze. Auch mit der Erweiterung der Kinderbetreuung in der Kinder-

tagesstätte Zeppelinheim auf ein Ganztagsangebot kommt die Stadt Neu-Isenburg dem veränderten Bedarf nach. Familien benötigen heute oft kurzfristig und mehr Zwölf- und 17-Uhr-Plätze als vorhanden sind. Den Bedarfsrückgang an 14-Uhr-Plätzen begründet die Stadt mit einem vermuteten Rückgang an Teilzeitbeschäftigungsplätzen der Eltern. Durch die neuen flexiblen Platzkontingente in städtischen Kindertagesstätten können Eltern eine passende Platzart wählen. Den Kindern kommt zugute,

dass keine belastenden Gruppenwechsel vorgenommen werden müssen.

Die Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen sechs und 14 Jahren wird in der Hugenottenstadt bedarfsgerecht über das umfassende Konzept zum Ausbau von Ganztagschulen gewährleistet. Insbesondere durch den Abriss der Kindertagesstätte Gartenstraße – und dem damit verbundenen Bau eines neuen Familienzentrums – sowie durch die Umgestaltung von Hort- und Klassenräumen im Hort Wilhelmsplatz und in der Albert-Schweitzer-Schule hat sich diesbezüglich einiges getan. Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 startete die Albert-Schweitzer-Schule nämlich in enger Zusammenarbeit mit dem Hort Wilhelmsplatz und dem Kinderclub des Fördervereins mit zwei Ganztagsklassen.

GUTEN MORGEN

AUFWIEDERSEHEN